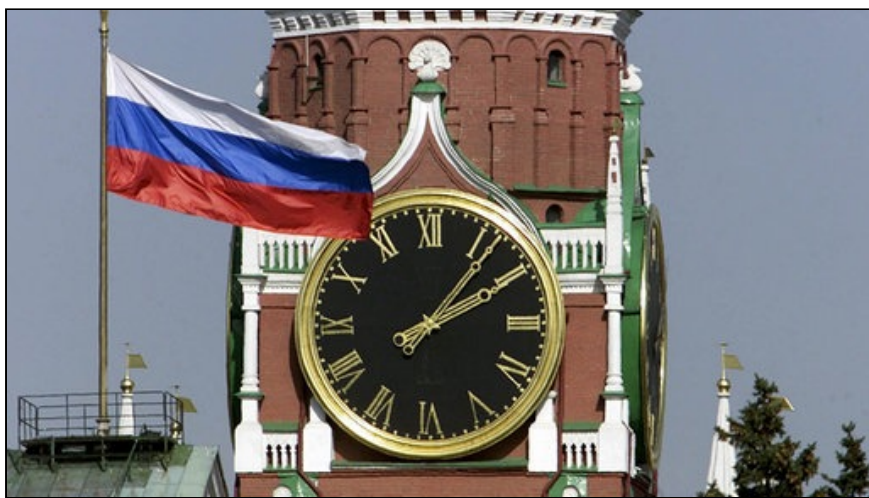


URL: <http://www.wdr5.de/sendungen/politikum/russischeseele102.html>

Wirtschaftskongress Russland **Die russische Seele**

Von Klaus Walter

Ein Kongress in Frankfurt soll Geschäftsleuten Informationen zum Russlandgeschäft liefern. Dabei lernen sie: Zeit ist wichtiger als Wodka, russische Freunde sind treu – und die Frauen in Putins Reich sind keine Püppchen.



Wie ticken die Russen?

Ein

Gespenst

geht um

in diesem

Vier-

Audio

Audio:

Wirtschaftskongress Russland: Die russische Seele (26.02.2015)

Link: <http://www.wdr5.de/av/audiowirtschaftskongressrusslanddierussischeseele100-audioplayer.html>

Sternehotel in Frankfurt: die russische Seele. "Die russische Seele ist eine offene und ehrliche Persönlichkeit, ein bisschen wie im Schwabenland, man braucht Zeit, bis man Freundschaft erwirkt, aber wenn man den Freund in Russland gefunden hat, dann ist es eine treue Seele", sagt Roswitha Backes von einer Business Consulting Firma mit Sitz in Ludwigsburg und Moskau.

Nicht so viel Wodka, aber viel Zeit

Uwe Leuschner vom Wirtschaftsclub Russland, seit 20 Jahren Netzwerker in deutsch-russischen Geschäftsbeziehungen, sekundiert: "Die russische Seele ist eine sehr stolze Seele." Er referiert beim Wirtschaftskongress Russland über die Eurasische Wirtschaftsunion. Auch Herr Leuschner weiß: Man braucht Zeit und man braucht sogenannte "interkulturelle Kompetenz": "Interkulturelle Kompetenz ist nie eine Einbahnstraße, man muss verstehen, wie der Russe tickt, man muss ihm oft begegnen, über Privates reden und nicht so viel Wodka trinken, wie es immer dargestellt wird."

Also, nicht so viel Wodka, aber viel Zeit. "Manche Dinge dauern etwas länger", weiß der Spediteur Werner Merteneit nach 25 Jahren auf dem deutsch-russischen Logistikmarkt.

Ekaterina Beekes, die deutschen Geschäftsleuten vermittelt, wie man teure Fehler im Russland-Geschäft vermeidet, sagt: "Deutsche haben Uhren, Russen haben Zeit. Zeit spielt keine Rolle, Rentner sind bereit, um 10 Cent zu sparen mit dem Bus durch die ganze Stadt zu fahren, um eine Flasche Wodka oder einen Laib Brot billiger zu kaufen." Das liegt an den riesigen Entfernungen in Russland, da muss man sich eben Zeit nehmen. Interkulturelle Kompetenz ist Beekes Spezialgebiet. Geboren in Moskau, weitere Stationen: Deutschland, Österreich, Slowakei, USA. Mit einem quirligen Vortrag erklärt sie etwa hundert meist männlichen Managern die russische Seele. Und wie Russen ticken.

In Russland herrscht Männermangel

Aber wie ticken eigentlich Russinnen? Beekes: "Im Schnitt verdienen Frauen mehr als Männer und es gibt mehr studierte Frauen als Männer, weil nach der Oktoberrevolution 1917 Frauen wie Männer gleichen Zugang zu Universitäten hatten. Auch in Führungspositionen gibt es in Russland viele Frauen, sie verhalten sich sehr weiblich, sie müssen Ladies sein." In Russland herrscht Männermangel. "Laut Statistik ist das Verhältnis 1 zu 3, das liegt am Krieg mit 20 Millionen Toten und der Stalinrepression. Frauen treten weiblich auf und traditionell, das erweckt im Westen den Eindruck, sie seien Mäuschen oder Püppchen, aber das sind sie nicht." Und Männer treten männlich auf, auch das macht Eindruck im Westen. Ekaterina Beekes erzählt von einem russischen Journalisten, der von seinen amerikanischen Kollegen beneidet wird: "Wow, euer Präsident ist toll, er ist stark, er macht was er will. Wir wünschten, dass unser Präsident auch so wäre. Er ist ein Waschlappen."

Nicht alle im Westen finden den Präsidenten so toll. Frage an Werner Merteneit, den Spediteur. Was fällt Ihnen ein bei dem Wort Putinverstehler? "Putinverstehler? Die meisten meiner Kollegen sind muttersprachlich russisch und die sehen das ganz anders, für die ist Putin der richtige Mann. Die können die Berichterstattung in den deutschen Medien nicht nachvollziehen."

Ideologisierung der russischen Gesellschaft

Auch Ekaterina Beekes, die Russslandklärerin, sieht einen negativen Trend: "Während man vor einem Jahr noch gesagt hat, ja, okay, wir sind auf der Krim, aber die Amerikaner waren im Irak, heißt es jetzt: Wir brauchen die Krim nicht, wir haben keine westlichen Produkte und der Rubel ist verfallen."

Uwe Leuschner vom Wirtschaftsclub Russland spricht von einer Ideologisierung der russischen Gesellschaft und von antieuropäischen Tendenzen in den Medien. Aber er warnt auch deutsche Politiker davor, "dass man die Würdigung des 70. Jahrestags der Befreiung missbraucht im Konflikt mit der Ukraine. Da sind wir Deutschen den Russen ein klares Bekenntnis schuldig: 'Wir sind von Faschismus befreit worden und dafür sind wir denen ewig dankbar'." Sollte Putin zum Jahrestag eingeladen werden? Leuschner: "Mit ihm sprechen ist besser als schweigen."

Redaktion: Consuelo Squillante

Stand: 26.02.2015, 15.09 Uhr

© WDR 2015

